

haben, an der See zu wohnen, denn die Präsenz des Hafens liegt in einer allzu fernen Vergangenheit. – Was die Untersuchung von Eigennamen für Ergebnisse erbringen kann – Beispiele dafür bietet Gabriella GARZELLA, *Dall'onomastica alla circolazione dei culti e delle reliquie: itinerari per nuove prospettive di ricerca* (S. 25–40). – Auch als Pisa den Höhepunkt seiner Machtstellung bereits überschritten hatte, besaß es – vor der Eroberung durch das jahrhundertlang rivalisierende Florenz im Jahre 1406 – immer noch erhebliche politische und kulturelle Bedeutung; das unterstreicht Cecilia IANNELLA, *Alcune riflessioni su Pisa nel Trecento. Intrecci tra politica, società, cultura* (S. 41–59). – In weit ausholender Betrachtung schildert Mauro RONZANI die Rolle der religiösen Gemeinschaften, besonders unter dem Aspekt der Aufnahme von Gästen (*Una vocazione all'accoglienza: le filiali pisane di Ordini e congregazioni religiose fra la fine del secolo XI e il Trecento*, S. 61–80). – Höheren Unterricht in Philosophie gab es im dortigen Dominikanerkonvent seit 1272 und anscheinend noch bis zum Ende des 14. Jh., obschon dieses Angebot stets im Schatten der Lehrtätigkeit an der bedeutenderen Ordensniederlassung in S. Maria Novella zu Florenz stand, wie Gianfranco FIORAVANTI herausarbeitet (*Il Convento e lo *studium* domenicano di Santa Caterina*, S. 81–95). – Ein Personenregister und ein Verzeichnis der vielen zitierten Hss. beschließen den Band, der für manchen Aspekt in der ma. Geschichte dieser attraktiven Stadt den Blick zu öffnen vermag.

Dieter Girgensohn

Coluccio Salutati e Firenze. Ideologia e formazione dello Stato, a cura di Roberto CARDINI / Paolo VITI (Pubblicazioni del Centro di Studi sul Classicismo. Cataloghi e mostre 7) Firenze 2008, Pagliai, XXII u. 360 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-88-564-0049-6, EUR 25. – Zum 600. Todestag des berühmten Florentiner Kanzlers und Humanisten fand eine Ausstellung im Archivio di Stato von Florenz statt, der dieser Katalog gewidmet ist; die Ergebnisse des Kongresses aus gleichem Anlaß mit dem Titel „Le radici umanistiche dell'Europa“, der in Florenz und Prato stattfand, liegen hingegen noch nicht vor. Die Beiträge kommen entweder ganz ohne Anmerkungen aus und werden durch allgemeine Literaturangaben am Ende ergänzt oder bieten Literaturhinweise im Text in Klammern. Nach den jeweils recht kurz gehaltenen „Einführungen“ in das Thema werden im Anschluß die insgesamt 104 Ausstellungsstücke behandelt. Vanna ARRIGHI, *La Valdinievole al tempo di Coluccio Salutati* (S. 3–19), widmet sich der Herkunft, der Familie und den ersten notariellen Zeugnissen Salutatis. – Paola BENIGNI, *I principali organi della direzione politica nell'età di Coluccio Salutati* (S. 21–36), beschreibt die politisch-administrative Situation, die Salutati bei seinem Amtsantritt 1375 vorfand, und die ersten Eingriffe Salutatis. – Paola BENIGNI, *I protagonisti della lotta politica* (S. 37–53), wirft Schlaglichter auf Mitglieder der Familien Alberti, Albizi, Castiglionchio, Medici, Ricci, Scali und Strozzi. – Vanna ARRIGHI, *La cancelleria fiorentina al tempo di Coluccio Salutati* (S. 55–65), widmet sich der administrativen Ordnung der Kanzlei. – Raffaella Maria ZACCARIA, *Coluccio Salutati cancelliere delle tratte* (S. 67–87), beleuchtet Salutatis Aufgabe bei der Führung und Aufbewahrung der Wahlunterlagen für die öffentlichen Ämter der Kommune. – Franek SZNURA, *La guerra tra Firenze e papa Gregorio XI* (S. 89–101), stellt die rhetorisch-literarische Auseinandersetzung als „Kriegs-